



Bilder: Massimo Diana

Michel Buro (l.), Präsident des FV Infra, ehrt den scheidenden Leiter der Berufsfachschule Verkehrswegbauer Peter Häusermann (r.).

Fachverband Infra

# Fusion hat die Erwartungen erfüllt

Bauherren, Politiker und Öffentlichkeit nehmen den Fachverband Infra als zuverlässigen und glaubwürdigen Ansprechpartner in Sachen Verkehrs- und Infrastrukturpolitik wahr. Dieses Fazit wurde nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres anlässlich der Mitgliederversammlung gezogen.

**D**ie 2006 beschlossene Fusion von fünf Tiefbau-Fachverbänden zum Fachverband Infra (FV Infra) hat die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Vor kurzem konnte der Verband, dessen Aktivität Anfang 2007 angelaufen ist, anlässlich seiner Mitgliederversammlung in Langenthal BE auf sein erstes Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Interessen der Infrastrukturbauer konnten dank dem neuen Verband «effektiver und effizienter» vertreten werden, stellte Verbandspräsident Michel Buro fest. Dank offener Kommunikation und fruchtbarer Zusammenarbeit sei der Grundstein dafür gelegt worden, dass der FV Infra «von

Bauherren, Politikern, den Medien, anderen Organisationen und der Öffentlichkeit als glaubwürdiger und zuverlässiger

Ansprechpartner wahrgenommen» werde und sich die Mitglieder mit dem neuen Verband identifizieren könnten,

Werner Messmer, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbands, beglückwünscht den FV Infra zu seiner «markanten und wirksamen» Präsenz in der Infrastruktur- und Verkehrspolitik.



freute sich Buro. Dem FV Infra ist es in den Augen des Präsidenten auch gelungen, sich in die politischen Diskussionen, die Finanzierung und den Bau von Infrastrukturen einzubringen: Er erinnerte dabei an die Stellungnahme zur Gesamtschau FinöV respektive zur «Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur» (ZEB). Buro zeigte sich erstaunt, dass Bauherren und Planer die Erfahrung der Bauunternehmer nicht früher in ihre Überlegungen integrierten. Die Baumeister würden häufig erst im letzten Moment in den Planungsprozess einbezogen und dann werde vor allem erwartet, dass sie ihr Know-how zu einem möglichst tiefen Preis einbrächten. Hier ortete der Präsident des FV Infra Klärungsbedarf.

## Ehrung für Leiter der Berufsfachschule

Die Nachwuchsrekrutierung und -ausbildung bezeichnete

Buro als entscheidenden Faktor, um den Infrastrukturbau auf Erfolgskurs zu halten. In der Deutschschweiz nimmt dabei die in Sursee LU beheimatete Berufsfachschule Verkehrswegbauer diese Aufgabe wahr. Der Erfolg dieser organisatorisch wie finanziell vom FV Infra getragenen Institution lässt sich an der steigenden Zahl der Lernenden ablesen: Innert zehn Jahren ist diese von rund 350 auf über 1000 gestiegen. Ende 2007 hat Peter Häusermann nach elf Jahren die Leitung der Berufsfachschule an Urs Lütolf übergeben.

Unter Häusermanns Regie entwickelte sich die ehemalige Berufsschule für Strassenbauer zur Berufsfachschule Verkehrswegbauer mit fünf Berufsrichtungen (Strassenbauer, Gleisbauer, Grund-

bauer, Pflasterer, Industrie- und Unterlagsbodenbauer). Er setzte auch die neue Bildungsverordnung des Bundes um und erarbeitete mit den Organisationen der Arbeitswelt die neuen Leistungsziele der fünf Berufsrichtungen. Für sein Engagement wurde Häusermann von der Mitgliederversammlung mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht.

Für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder François Bertholet und Heinz Meier, ehemaliger Präsident von Infrastruktur Strasse, wurden der Zürcher CVP-Nationalrat und Bauunternehmer Urs Hany sowie Adrian Müller, Geschäftsleitungsmitglied der Marti Tunnelbau AG, neu in den Vorstand gewählt. FV-Infra-Geschäftsführer Benedikt Koch gab zudem bekannt, dass der Aargauer

SVP-Nationalrat Hans Killer das Präsidium der Interessenorganisation Infrastruktur Strasse übernimmt. Diese wird je hälftig vom FV Infra und der Schweizerischen Mischgutindustrie (SMI) getragen. Killer ist zugleich Präsident des Ausbau-, Rückbau- und Recycling-Verbands Schweiz (ARV).

### **Unangenehmer, aber notwendiger Weg**

Werner Messmer, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbands (SBV), beglückwünschte den FV Infra für seine markante und wirksame Präsenz in der Verkehrs- und Infrastrukturpolitik und strich hervor, dass der Verband heute innerhalb des SBV mehr Gewicht habe als seine fünf Vorgängerorganisationen. Um die

Bündelung der Kräfte sei es auch im Konflikt um den neuen Landesmantelvertrag (LMV) gegangen, rief Messmer in Erinnerung und dankte dem FV Infra für «seine kritische Unterstützung».

Um Selbstverständliches zu erreichen, habe der SBV einen «unangenehmen Weg» gehen müssen. «Doch es hat sich psychologisch gelohnt», gab sich der SBV-Zentralpräsident überzeugt. Zum ersten Mal habe der SBV Forderungen an die Gewerkschaften gestellt statt umgekehrt und habe mit dem Abbruch der Lohnrunde 2007 und der Kündigung des LMV seine Entschlossenheit dokumentiert. «Nicht alle haben begriffen, warum wir diesen Weg gegangen sind, doch viele freuen sich heute darüber», schloss Messmer. (md)